



**Infrastrukturplanung §§ 11 – 16 (2)
SGB VIII**

Online-Workshop IV

Jugendarbeit

16. September 2020

Reihe Magdeburg – sozial

Band 61:

Herausgegeben von der Stabsstelle für Jugendhilfe,- Sozial- und Gesundheitsplanung
der Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg 2020

Postanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
39090 Magdeburg

Hausanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
Wilhelm -Höpfner- Ring 4
39116 Magdeburg

Telefon: (0391) 540 3104

Fax: (0391) 540 3243

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Begrüßung/ Einführung zum Projekt

- **Stand**
- **Zielstellung/ Vorgehen Veranstaltung**

Dr. Ingo Gottschalk – Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und
Gesundheitsplanung
Frau Pollak – Verwaltung Jugendamt



46 Teilnehmer*innen

- Weiterentwicklung und Aufnahme von Impulsen, fachlich-inhaltlichen Anforderungen, Herausforderungen zur Jugendarbeit
- Orientierung des Gegenstandes der Diskussion an den überarbeiteten Leitlinien
- Begleitende Diskussion zu den Einführungen der Impulsgeber*innen

Impulse:

„Jugendhilfeplanung Magdeburg
Fachliche Anforderungen und Weiterentwicklung § 11 SGB VIII Kinder-
und Jugendarbeit“

Frau Caroline Neumann - Verwaltung des Jugendamtes

Herr Fabian Pfister - StadtJugendRing Magdeburg e.V.

mit begleitender Diskussion



begleitende Hinweise aus der Fachdiskussion eingebracht von 34 Teilnehmer*innen

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bestand

Einrichtungen der Jugendarbeit:

- 13 Kinder- und Jugendhäuser in freier Trägerschaft
- 8 KJH in kommunaler Trägerschaft
- 1 medienpädagogische Einrichtung
- 1 musikpädagogische Einrichtung
- Stadtjugendring + Jugendinformationszentrum
- 1 internationales Jugendbegegnungszentrum inklusive ALSO Netzwerk- Jugendarbeit und Sport*

dauerhafte, standortbezogene Angebote:

- 1 Bauspielplatz
- 1 erlebnispädagogisches Projekt
- 1 standortbezogenes Angebot ohne Personal
- 1 Familien- und Jugendzentrum

Mobile Angebote der Jugendarbeit:

- 1 mobiler Jugendarbeiter
- 2 Sport- und Spielmobile

Maßnahmen außerhalb von Einrichtungen (2016-2019):

- 37 Ferienfreizeiten
- 72 Veranstaltungsreihen
- 12 Bildungsmaßnahmen
- 7 Jugendleiter*innenausbildungen

4 selbstverwaltete Jugendtreffs/Räume



- Angebotsformate ausreichend/ mehr mobile Angebote/ Kombination von Formaten?
- Strukturelle Zuordnung der Situation seit 2015
- Bestand an Fachkräften berücksichtigen
- Erweiterung der Arbeit aus verschiedenen Leistungsbereichen möglich
- Familienzentren als Schnittstelle denkbar
- Abgleich - Angebote pro Versorgungsgebiet (Stadtteile)

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses – Leitlinien und Zielerreichung

Sechs zentrale **inhaltliche Leitlinien** für die Ausrichtung von Angeboten und Formaten (Chancengerechtigkeit/ Demokratieentwicklung, Demokratieverständnis und Partizipation/ Selbstbestimmung und Selbstorganisation/ Bildung/ Digitalisierung und Medienkompetenz/ Gesundheit)

Zielerreichung und Nachsteuerbedarf

- Beziehungsarbeit
- Gewährleistung der Inanspruchnahme von niedringschweligen Angeboten durch OT Bereich und teilweise themenspezifischen Angeboten
- Umsetzung von niedringschweligen Familienangeboten
- Beteiligung und Ausrichtung der Angebotsgestaltung an der Zielgruppe
- Zunahme der Inanspruchnahme von Hilfe im Einzelfall (z.B. Beratung zu BuT)
- Vernetzungstätigkeiten mit SSA und Partner*innen im jeweiligen Sozialraum
- Förderung von u.ä. sozialer Kompetenzen als Voraussetzung für Demokratieentwicklung
- Vermittlung von Medienkompetenzen
- hinausreichende Arbeit nur bedingt zielführend- eigene Strategien entwickeln

Jugendhilfeplanung | Jugendratbeirat | 10.09.2020 | Caroline Neumann, Fabian Pfister



- Umsetzungskonzept zur Leistungserbringung bewährt
- Ziele unserer Arbeit klären/ Beziehungsarbeit wesentlich

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses



Jugendhilfeplanung | Jugendarbeit | 16.09.2020 | Caroline Neumann, Fabian Pfister



- Bisher erfasste Schwerpunkte zur Weiterentwicklung
- jungen Menschen Angebote zur Verfügung stellen
- vermehrte Nutzung der Einrichtungen durch Familien – mehr niederschwellige Familienangebote
- Verjüngung der Nutzer*innen/ hoher Förderbedarf/ Migration/ Alleinerziehende/ sexuelle Orientierung LSBTIQ
- Zunahme der Inanspruchnahme von Hilfen im Einzelfall (BuT-Beratung)
- Nutzung von Arbeitsgremien zur Vernetzung
- Förderung von sozialen Kompetenzen/ Vermittlung von Medienkompetenzen - zu Fachkräfte und Zielgruppe in den Blick nehmen
- hinausreichende Arbeit war zielführend - Methode / mglw. nicht Schwerpunkt der täglichen Arbeit

Jugendhilfeplanungsprozesses

Übergreifende Anforderungen zur fachlichen und strukturellen Ausrichtung und Weiterentwicklung

Implementierung der Leitlinien: Konzeptualisierung, Realisierung und Auswertung durch Fachkräfte und Träger in der täglichen Arbeit. Die Leitlinien müssen sich in der Vielfalt widerspiegeln, Schwerpunktsetzungen weiterhin möglich sein.

Eingliederung des § 16 in den Teilplan: Chancen und Grenzen Angebote nach § 11 auf Zielgruppen § 16 umzuschreiben/ neu zu entwickeln, darf nicht Forderung an den Bestand sein, freiwilliges auf den Weg machen

Fortsetzung und Differenzierung der Qualitätsentwicklung / ganzheitlich denken: Förderrichtlinie, Leitlinien, Leistungsprofile, Sozialraumdaten und Zuwendungsverfahren müssen in Einklang gebracht werden, bspw. Durch die Wiederaufnahme der Arbeit in der Qualitätsentwicklung – roter Faden. Eine Schärfung von Leistungsbereichsspezifischen Qualitätsstandards und schlanken Verfahren zur Qualitätssicherung und Überprüfung wäre aussichtsreich zu diskutieren. Förderbedingungen müssen Bedarfe ermöglichen.

Theorie, Praxis und Administration bedingen sich: Alle inhaltlichen Vorgaben und Rahmenanforderungen müssen praxistauglich sein, Hürden hierfür gilt es zu identifizieren und abzubauen, Fachkräfte als Expert*innen in dieser Sache begreifen

Evaluation: Die Ausrichtung und die Erfahrungen der Leistungserbringung § § 11-14 und nun auch § 16 sind umfangreich, eine wissenschaftliche Begleitung für den kommenden Prozess wäre geraten um weitere Potentiale und Bedarfe, wie auch Hürden zu identifizieren

Umgang mit Mehrbedarfen: Ein inhaltliche Fortschreibung und Weiterentwicklung des Teilplanes § 11-18 SGB VIII braucht Ressourcen und Offenheit, Mehrbedarfe aufzunehmen und zu dokumentieren (bspw. Durch Antragsstellung) und finanzielle Mittel bereitzustellen abgelehnte Anträge sollten als Bedarfe gesehen und transparent gemacht werden Zwischenmeldungen an das Jugendamt zu Mehrbedarfen sollten ebenso systematisch erfasst und transparent gemacht werden

Jugendhilfeplanung | Jugendarbeits II 16.09.2020 | Carline Neumann, Fabian Pfister



- Anforderungen von Fachkräften auch: Abgrenzung gegenüber Ganztagsangeboten/ Öffentlichkeitsarbeit/ Beteiligungsmöglichkeiten/ Vernetzung/ effektive, trägerübergreifende Ressourcennutzung (Fachwissen, Hallenzeiten, Frühförderstelle, Sozialzentren) / Verhältnis klären hinausreichende Arbeit – mobile Arbeit/ mehr Aktivitäten im öffentlichen Raum/ Sportangebote/ Weiterentwicklung zu Kinder-, Jugend- und Familienhäusern (Abgrenzung familienorientierte Jugendarbeit - Familien- und Bildungsarbeit)
- neue konzeptionelle Zugänge/ Fachkräftebedarf aufnehmen/ Nutzung der Infrastruktur mit unterschiedlichsten Zielgruppen.
- Familienarbeit in KJHs - Jugendarbeit nicht verdrängen/ Erlebnis- und Rückzugsorte für Jugendliche sichern
- vermeintlicher Widerspruch zwischen Familienarbeit und Jugendarbeit/ Jugendliche spezielle Zielgruppe/ spezielle Freiräume/ aber auch effektive Auslastung unserer Einrichtungen/ möglichst separate Räume/ auch Wunsch und Auftrag nach Flexibilisierung – Planung §§ 11 bis 16 (2) SGB VIII
- hybride Arbeit in der Jugendarbeit weiterentwickeln auch für Jugendverbände/ Initiativen
- Trägervielfalt/ Profile/ unterschiedliche Bedarfslagen beachten

- finanziellen/ personellen Ressourceneinsatz hinsichtlich der Reichweite fachlicher Ansätze einschätzen/ Einrichtungen meldeten konzeptionelle Entwicklungen an
- Familienzentren/ standortbezogene Familienbildung - Einführung als Entwicklung/ Familienarbeit auch in öffentlichen Räumen
- Jugendarbeit und Familienarbeit heisst auch standortbezogen Abwägung Personalbedarf und –einsatz - das eine tun, aber das andere nicht lassen
- Räume auch für Jugendverbandsarbeit eröffnen
- Konzeptionelle Weiterentwicklung ermöglichen - Flexibilisierung des Einsatzes von Angebotsformaten §§ 11 bis 16 (2) SGB VIII/ Angebotsprofile als offener Rahmen
- Kinder- und Jugendarbeit - Parteinahme für die Interessen von Kindern und Jugendlichen/ nicht zwingend auch die Interessen derer Eltern
- Viele Entwicklungen aus dem letzten Prozess der Jugendhilfeplanung seit 2015 angestoßen und umgesetzt
- Verlagerung von geleisteter Arbeitszeit oder von Fachkräfteaufwand zugunsten einer anderen oder differenzierteren Zielgruppe
- Einführung der Leitlinien, Konzept Antragstellung, Bewertung hat sich bewährt
- alltägliche Arbeit in der Einrichtung muss Hauptpunkt des Handelns sein
- Förderrichtlinie inhaltlicher Zusammenhang zur eigentlichen Arbeit/ zu den Angeboten/ Diskussion zur Veränderung abschließen (z. B. Eigenleistungen)
- Theorie, Praxis und Administration bedingen sich/ Praxistauglichkeit
- Evaluation – Dauerthema/ Diskussionen zum Dokumentationsverfahren/ Weiterentwicklung von Instrumenten
- qualifizierten Jugendhilfe-Planungsprozess in den letzten fünf, sechs Jahren gelebt
- reichen Instrumente zur Überprüfung Zielerreichung/ Umsetzungsbegleitung
- Umgang mit Mehrbedarfen / Bedarfsanzeigen durch Träger/ Beachtung Haushaltslage

- Verteilung der Angebote und Einrichtungen auf das Stadtgebiet/ mittelfristige Fixierung auf Personal- und Standortbedarf
- Verfahren zur jährlichen operativen Einschätzung/ Veränderung beschlossener Rahmenbedingungen

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Leitlinien

Chancengerechtigkeit	Demokratieentwicklung, Demokratieverständnis und Partizipation	Selbstbestimmung und Selbstorganisation
<ul style="list-style-type: none"> • Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenwirken • freie Identitätsbildung • niederschwelliger Zugang 	<ul style="list-style-type: none"> • niederschwellige Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten • Entscheidungsrahmen definieren • ehrenamtliches, demokratisches Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiräume zur selbstbestimmten Aneignung • Kommunikationsfähigkeit • Selbstwirksamkeitserfahrungen • Jugendverbandsarbeit, selbstorganisierte Initiativen
Bildung	Digitalisierung und Medienkompetenz	Gesundheit
<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zur Teilhabe und Mitgestaltung • Kritik- und Entscheidungsfähigkeit • Eigenverantwortung, Verantwortung gegenüber Mitmenschen • Vielfalt an bildungspolitischen Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zur Teilhabe und Mitgestaltung • Wirkung im digitalen Raum u.a. als Treffpunkt • Förderung der Medienkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz • Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten • Nutzen von Netzwerken

Jugendhilfeplanung | Jugendarbeitspl. 10.09.2020 | Caroline Neumann, Fabian Pfister



- Leitlinie - Anforderungen umsetzen zu können/ Offene-Tür-Bereich/ Basisangebot/ kontinuierliche Angebote/ Projekte/ Einzelveranstaltungen – Bezug Zielgruppe – ist Herausforderung für operative Arbeit
- Herausforderung - trägerbezogener Umgang mit den skizzierten Anforderungen/ Impulsen

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



- Weiterentwicklung der Fachkräfte/ Fortbildungsbudgets hinsichtlich neuer Angebotskonzepte / Anforderungen prüfen
- Möglichkeiten neuer Zielgruppen und Personaleinsatz erschließen
- Jede Einrichtung alle Zielgruppen oder Abstimmung/ Vernetzung/ Vielfalt begegnen – Zugang in der letzten Jugendhilfeplanung schon beschrieben – wenig praktiziert
- Vernetzung von Leistungsbereichen – Herausforderung an die operative Umsetzung der Angebote/ Strukturen/ Finanzierung
- Reduzierung des Eigenanteils für die Einrichtungen wäre gut
- Fachkräfteentwicklung in übergreifenden Themenfeldern schwierig - Fortbildungskosten meist zu hoch
- bauliche Gegebenheiten beachten/ Einrichtung auch für junge Menschen mit Sprachbarrieren oder körperlichen Beeinträchtigungen (Inklusion)/ gleiche Teilhabemöglichkeiten für alle/ Angebotseinsatz koordinieren/ Fachkräfte haben spezielle Zusatzqualifikationen
- Beratung in Einrichtungen über Vernetzung ermöglichen/ Jugendinformationszentrum einbinden

Hinweise Chat und Whiteboard aus der Diskussion zur Leitlinie **Chancengerechtigkeit**

- Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenwirken
- freie Identitätsbildung
- niedrighschwelliger Zugang

- ✚ **infrastrukturelle Voraussetzungen** in den Einrichtungen und Angeboten?
Niedrighschwelligkeit / barrierefreie Angebote
- ✚ Mehrsprachigkeit, Schutzräume, Barrierefreiheit in den Einrichtungen...
- ✚ Sozialraumorientierung / Zielgruppenorientierung
- ✚ **"Kostenneutralität"** Wie sollen die Träger Eigenmittel einholen wenn die Angebote nichts kosten sollen?
- ✚ Gleiche Teilhabemöglichkeiten für ALLE ermöglichen
Chancengerechtigkeit für junge Menschen mit Beeinträchtigungen heißt aus meiner fachlichen Erfahrung in der Gesundheitsförderung (Suchtmittel):
besondere Zuwendung in einfacher Sprache, viel Zeit für Moderation
- ✚ Vernetzungsstruktur in die Einrichtungen / Transparenz hinsichtlich der Angebote in den Einrichtungen

Zeichenfläche

Vernetzung innerhab der Sozialregion mit allen Akteur*innen der Jugendhilfe, mind. 2 x jährlich

Bspw. Aufnahme einer Freizeitfahrt pro Einrichtung im Jahr

grundsätzliche Basis: barrierefreier Zugang zu jeder Einrichtung (räumliche / sächliche Bedingungen) ! Quasi als Mindeststandard.

Erhebung von gemeinsamen Weiterbildungsbedarfen um innerhab der Fähigkeiten der Fachkräfte den Austausch und die Fähigkeiten vernetzter zu vertiefen

festen Integration des Kinder- und Jugendschützers + JBA in alle Sozialregionalnetzwerke...

Blick auf die gesamte Infrastruktur, insbes. Vorhalten von Räumen an Förderschulen in Abgrenzung zu Angebotsetzungen der KJH mit dem Ziel eines sinnvollen Ressourceneinsatzes

Jugendliche leichter Zugang zu Räumen, Ressourcen teilen mit Initiativen

- Erhebung von gemeinsamen Weiterbildungsbedarfen/ feste Integration des Kinder- und Jugendschutzes/ Jugendberufsagentur in allen regionalen Netzwerken/ leichter Zugang zu Räumen/ Ressourcen teilen

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



- Zusammenhang Leitlinie zur Selbstbestimmung und zur Selbstorganisation
- Jugendarbeit mit dem Beteiligungskonzept auf alle Lebensbereiche schärfen
- Stärkung politischer Bildung in der Jugendarbeit im niedrigschwelligen als auch im höherschwelligen Bereich anbieten/ Radikalisierung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und gesellschaftlicher Polarisierung entgegen
- Fortbildung zu präventiver Arbeit aufnehmen
- Austausch zu praxistauglichen Verfahren von Beteiligung schaffen / im Rahmen der letzten Jugendhilfeplanung über Formate wie „Jung bewegt“ oder Workshops in Schulen umgesetzt/ geforderter Beteiligungsworkshop zur Jugendhilfeplanung in allen Einrichtungen – Realisierung offen geblieben
- Mitbestimmungs- und Partizipationsmöglichkeiten als eine Grundanforderung zur Realisierung in den Einrichtungen fixieren

- Formate entwickeln, mit denen man auch mit Jugendverbänden kooperiert
- Beteiligungskonzept mit querschnittsorientiertem Ansatz in den Umsetzungskonzepten der Einrichtungen verankern/ Erprobungsräume schaffen
- Projektressourcen auch über Jugendparlament (15 TEUR)
- Klärung verbindliche Angebote VZÄ – Basisangebote

Hinweise Chat und Whiteboard aus der
Diskussion zur Leitlinie

Demokratieentwicklung, Demokratieverständnis und Partizipation

- niedrighschwellige Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten
- Entscheidungsrahmen definieren
- ehrenamtliches, demokratisches Engagement

- ✚ Es sollten auch Initiativen, die teils sehr themenbezogen sind, einen Raum haben. Gelingende Verzahnung mit dem Beteiligungskonzept? Wie die Träger und am Ende auch die Verwaltung des JA einen Prozess entwickelt, wie mit Problemen in der Beteiligung umgegangen und das konkret in die anderen Dezernate und in die Politik gespiegelt wird. In Bezug auf die Dokumentation von Partizipationsprozessen sollte immer klar sein, dass der Weg das Ziel ist
- ✚ Beteiligungskonzept betrifft nicht nur die Jugendhilfe - und nicht alle Anforderungen in der Planung aufgenommen werden können. Das überfordert unser Arbeitsfeld
- ✚ Zusätzlich ist mir nochmal wichtig, herauszustellen, dass Demokratieentwicklung und Beteiligung nicht in der Frage Jugendparlament erschöpft ist, die demokratische Bildung und die Selbstentfaltung der Jugendlichen geht weit darüber hinaus.
- ✚ Mitbestimmungsmöglichkeiten als Grundanforderung an ein kontinuierliches Angebot installieren?
- ✚ Verwaltung hat aktiv am Beteiligungskonzept mitgewirkt (holt aber nicht immer alle Kinder/Jugendlichen ab). Partizipationsanforderungen sollten vielleicht grundsätzlich formuliert werden (im Rahmen der Einrichtungsorganisation)
- ✚ Verständnis für breite Beteiligung ist noch nicht überall vorhanden
- ✚ Beteiligung fördert demokratisches Verständnis! Demokratie beginnt von Geburt an und muss gelernt werden [...] Das Jugendforum beim Sjr, seine Aktivitäten sollten entsprechen öffentlicher gemacht werden

Integration in ein Basisangebot :-> (bin irritiert, dass die Fachkräfte sich dazu so wenig äußern)

Errichtung als offener Raum für Beteiligungsmöglichkeiten
- keine Verpflichtung... Transparenz und partizipative Haltung der Experten
als Grundhaltung... eventuelle Angebote für Experten zum
Methodentraining o.Ä.

Gestaltungsräume schaffen. Also nicht nur "fragen" sondern auch "umsetzen".
Mitbestimmungsmöglichkeiten transparent machen.

Oft sind Einrichtungen auch motiviert externe Projekte der Demokratieförderung
zu kooperieren

Auch Jugendinitiativen mitbedenken, diese brauchen Freiräume und Ressourcen

mehrere Formate vorhalten (Kummer/ Wunschkasten geht immer), sodass sich ggf. je
nach Anforderung die Kinder und Jugendlichen für ein Format entscheiden können,
ist ja nicht jedes gleich niedrigschwellig. Quirat z.B. schon herausfordernder

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung

Erhalt der
Treffpunktfunktion,
Schaffung auch
außerhalb von
Einrichtungen

Schaffung von Erprobungsräumen mit zum Teil
pädagogischer Begleitung

Feste / Partys

Förderung von
Jugendverbänden

Motivation und Verbindlichkeiten zur
Beteiligung teilweise gering

**Selbstbestimmung und
Selbstorganisation**

Was bedeutet das
für die
Angebotsformate/
Methoden?

- Jugendarbeit als Freiräume denken
- Stärkung politischer Bildung in der Jugendarbeit
- Fortbildungschancen ausbauen
- praxistaugliche Verfahren/ Dokumentationen
- Austausch schaffen
- Kooperation § 11 und § 12
- mehr Flexibilität in der Angebotsgestaltung, Abbau von Hürden
- Stärkung von Selbstwirksamkeit

Jugendhilfeplanung | Jugendarbeit | 16.09.2020 | Caroline Neumann, Fabian Pfister

 **Magdeburg**

- Treffpunktfunktion/ auch Schaffung Treffpunkte außerhalb von Einrichtungen (Sitzbänke, Pavillons, Jugendräume)
- pädagogische Unterstützung oder Begleitung klären
- Zusammenarbeit Jugendverbände Einrichtungen in den Versorgungsgebieten ausbauen

- mehr Flexibilität in der Angebotsgestaltung / Stärkung der Selbstwirksamkeit
- Tradition der Jugendarbeit bis in die Anfänge der Fünfziger Jahre
- Fachkräfte in den Raum wirken/ Ressourcennutzung untereinander/ Initiativen fördern
- Events in und außerhalb von Einrichtungen wieder beleben (Tanz, Feste, Partys) – „Spaß bei Musik-Angeboten in der Jugendarbeit“ - Identifikation

würden wir dann eine Pause machen und dann die letzten beiden ansehen. Dass wir das so machen, vielleicht. Ich schließe dann die Zeichenfläche.

Hinweise Chat und Whiteboard aus der
Diskussion zur Leitlinie

Selbstbestimmung und Selbstorganisation

- Freiräume zur selbstbestimmten Aneignung
- Kommunikationsfähigkeit
- Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Jugendverbandsarbeit, selbstorganisierte Initiativen

- ✚ Ergänzung: [...] Förderung von Jugendinitiativen...vielleicht wurde das schon angemerkt und die könnte die Begleitung und Rahmung des Ganzen der sjr leisten? Mehr Stundenanteile vorausgesetzt
- ✚ Partys / Events für Jugendliche bedeutsam
- ✚ [...] aus der Praxis kann ich aber sagen, dass das ein Thema ist welches durchaus von Jugendlichen gefordert wird. Oder gewünscht
- ✚ Feste und Partys stellen sicherlich auch einen Freiraum dar
- ✚ Sicher nicht in allen Einrichtungen, Bedürfnis nach Musik und Bewegung und dies mit Freund*innen, besteht definitiv es gibt Beispiele, wo auch Kinder an der Organisation und Beteiligung beteiligt waren. Ist einfach ein Wunsch ...
- ✚ Und auch die Selbstorganisation solcher Events spielt da ne Rolle. Notiz im Rande: in meiner Jugend gab es in Wernigerode ne Zeit lang Sonntags immer Disco für Jugendliche nachmittags - das waren definitiv die schönsten Sonntage
- ✚ Es muss auch möglich sein -für Verbände und Initiativen- relativ unbürokratisch Fördermittel zu beantragen.
- ✚ Es muss auch möglich sein -für Verbände und Initiativen- relativ unbürokratisch Fördermittel zu beantragen.

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



- Angebot als eigener Bildungsprozess und was ist das Verständnis
- Zur-Verfügung-Stellung von Räumen auch für Schulklassen und Projektstage, Einbindung von Fachkräften für Projektstage
- Bildung im Bereich Jugendarbeit „unverzweckte“, freiwillige, non-formale Bildung
- Angebote - Orte für informelle Bildungsprozesse
- Möglichkeit zur Inanspruchnahme von Fortbildungsangeboten prüfen

Hinweise Chat und Whiteboard aus der Diskussion zur Leitlinie

Bildung

✚ (Keine weiteren Hinweise / Wortmeldungen)

- Befähigung zur Teilhabe und Mitgestaltung
- Kritik- und Entscheidungsfähigkeit
- Eigenverantwortung, Verantwortung gegenüber Mitmenschen
- Vielfalt an bildungspolitischen Aufgaben

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung

digitale Angebote (Attraktivität der
Einrichtung durch digitale Angebote vs.
Notwendigkeit von Alternativen)

Was bedeutet das
für die
Angebotsformate/
Methoden?

Digitalisierung und Medienkompetenz

Vermittlung von
Medienkompetenzen

- mehr Ressourceneinsatz/ Investitionen
- Chancen für niedrigschwellige Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Fortbildungs- und Austauschräume müssen ausgeweitet werden
- best-practice Beispiele anschauen
- Verhaltenskodex und Jugendmedienschutz in allen Einrichtungen verankern
- Hürden für Präsenz der Jugendarbeit sind abzubauen
- freies W-LAN als Konzept und Standard diskutieren

Jugendhilfeplanung | Jugendarbeit | 10.09.2020 | Caroline Neumann, Fabian Pfister



- Attraktivität von Einrichtungen auch als Alternative für digitale Angebote mehr in den Vordergrund bringen
- Vernetzung und Austausch organisieren
- Voraussetzungen klären und schaffen auch für digitale Angebote durch Einrichtungen
- Chancen für niedrigschwellige Selbstwirksamkeitserfahrungen für Teilhabe von jungen Menschen - Partizipation, Kreativität, Kunst
- pädagogischen Zweck und konzeptionelle Frage klären
- Fortbildungschancen/ Fortbildungsnotwendigkeiten aufnehmen
- Medienangebote erfassen, die Kinder und Jugendliche sinnvoll nutzen können
- Best Practice Beispiele erfassen
- Beachtung Verhaltenskodex/ Fragen des Jugendmedienschutzes/ digitales Mobbing - Präsenz der Jugendarbeit entwickeln
- Verbesserung der technischen und funktionalen Ausstattung

- Mehraufwand zur Einbindung Social Media als Anforderung an die fach-inhaltliche Arbeit
- Rahmenbedingungen schaffen - z.B. Partizipationsprojekte - Vor- und Nachbereitungszeit festlegen/ Arbeitszeiten/ Aufwand/ Ressourceneinsatz/ technische Ausstattung neu bewerten – Standardisierung
- Nutzung medien-pädagogischer Angebote erfassen/ Einsatz digitaler Tools in praktischer Arbeit aufnehmen – Analyse als Zwischenbericht – Grundlage für weiteres Handeln
- fachliche Multiplikatoren – Zeitanteile/ Personalausstattung/ mittelfristige Planung
- kontinuierliche digitale Angebote - Träger in der Lage und bereit sein Angebot zu realisieren - Themen-spezifisches Online-Angebot
- Entwicklungskonzeption für die Digitalisierung und Medienkompetenzentwicklung
- Trägerübergreifende Ressourcennutzung ausloten
- Methoden/ Formate erkennen und verallgemeinern
- Ermöglichung einer bedürfnisorientierten Kontaktaufnahme mit den Zielgruppen
- Stammtisch „Medienkompetenz und Digitalisierung“

Hinweise Chat und Whiteboard aus der Diskussion zur Leitlinie **Digitalisierung und Medienkompetenz**

- Befähigung zur Teilhabe und Mitgestaltung
- Wirkung im digitalen Raum u.a. als Treffpunkt
- Förderung der Medienkompetenz

- ✚ eine Einrichtung mit zwei VZÄ im Rahmen der Medienpädagogik kann nicht den Bedarf in der Stadt zum Themenbereich abdecken (auch bezogen auf die Leitlinie „Medien - Digitalisierung“ in der wir gerade zum Thema Medien neue Wege gehen wollen...und den neuen Bedingungen Rechnung tragen wollen)
- ✚ Vermittlung von Medienkompetenzen --- eine zentrale Aufgabe
 - Technische Voraussetzungen (Ausstattung bis hin zu Medienschutz)
 - qualifiziertes Personal (Methodenkompetenz)
 - Zeitbudget, aktuelle Angebote und Medien
 - Finanzierung (Grundausstattung, Lizenzen ...)
- ✚ genereller Mehraufwand KJH, wenn z.B. Social Media umgesetzt werden soll das sind neue Herausforderungen die den Abreitsaufwand erhöhen werden.
- ✚ Administration und Instandhaltung von Technik erfordert Fachkräfte die bisher nicht überall vorhanden sind

- Themenbereich größte Herausforderung; hinken der Entwicklung weit hinterher
- Digitalisierung in Abhängigkeit des Datenschutzes und der Erreichbarkeit der Nutzer*innen - eine große Herausforderung/ Voraussetzungen auch zur Verfügung stellen oder auch in der Verantwortung des Trägers begründen, weshalb etwas nicht ging. Corona hat gezeigt, dass die Träger sehr wohl in der Lage waren, Angebote digital zu unterbreiten...
- Konsens: Es braucht Zeit

Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



Jugendhilfeplanung | Jugendarbeit | 16.09.2020 | Caroline Neumann, Fabian Pfister



- Fachkräfte widerspiegeln Bereich - sehr gut angenommen
- ein niederschwelliger Zugang zu gegebenenfalls weiteren Themenstellungen
- ungesunder Lebensstil bei den Kindern und Jugendlichen festzustellen - mehr in den Fokus
- Ausbau Sportangebote
- Konsum von legalen, teilweise auch illegalen Suchtmitteln Thema in den Einrichtungen
- Bedarf Hallenzeiten
- seelische oder psychische Gesundheit in den Blick nehmen
- Zielgruppe von Armutsfaktoren betroffen
- hinausreichende Arbeit/ mobile Arbeit weiter ausgestalten/ präzisieren

Hinweise Chat und Whiteboard aus der Diskussion zur Leitlinie **Gesundheit**

- Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz
- Gestaltung gesundheitsförderliche Lebenswelten
- Nutzen von Netzwerken



Vllt nicht nur Breitensport bemühen, auch mal in andere Sportarten schauen, sofern es noch nicht gemacht wird

Danksagungen an die Referent*innen, für die Beteiligung und an die Moderation werden ausgetauscht.